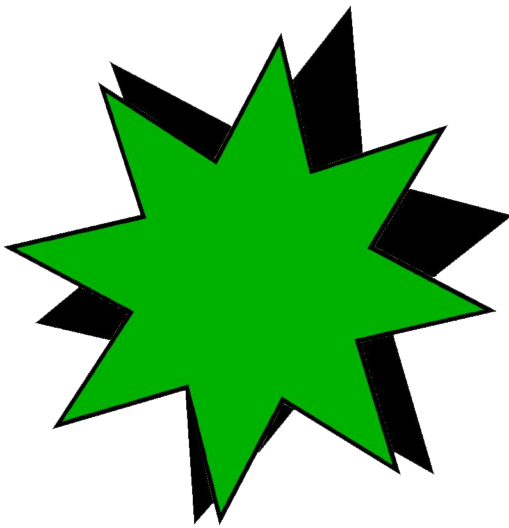


Arbeitskonzept für den AStA des XLII. Studierendenparlamentes der Universität Siegen

getragen vom



***grün
alternatives
wahlbündnis***

und der



JUSO
HOCHSCHULGRUPPE
SIEGEN

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----|---|-------|
| 1 | | |
| 2 | | |
| 3 | 1. Vorwort | S. 2 |
| 4 | | |
| 5 | 2. Grundsätze und inhaltliche Werte | S. 3 |
| 6 | | |
| 7 | 3. Grundlagen der Arbeit | S. 7 |
| 8 | | |
| 9 | 4. Referatsbeschreibungen | S. 10 |
| 10 | 4.1 Vorsitz | |
| 11 | 4.2 Referat für Finanzen | S. 11 |
| 12 | 4.3 Referat für Kassenführung | S. 12 |
| 13 | 4.4 Referat für akademische Belange | S. 13 |
| 14 | 4.5 Referat für Presse- & Öffentlichkeitsarbeit | |
| 15 | 4.6 Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit | S. 14 |
| 16 | 4.7 Referat für Soziales | |
| 17 | 4.8 Referat für politische Bildung, Kultur und Hochschulpolitik | S. 16 |
| 18 | 4.9 Referat für den Betrieb gewerblicher Art | S. 17 |
| 19 | | |
| 20 | 5. Projektstellen | S. 18 |
| 21 | | |
| 22 | 6. Glossar | S. 21 |
| 23 | | |
| 24 | 7. Abkürzungen | S. 28 |
| 25 | | |
| 26 | | |
| 27 | | |
| 28 | | |
| 29 | | |
| 30 | | |
| 31 | | |

1. Vorwort

Der **AStA** ist das ausführende Organ der **Verfassten Studierendenschaft** und wird diese Legislatur von dem **grün alternativen Wahlbündnis** und der **Juso Hochschulgruppe** getragen. Wir als **AStA** sehen unsere Aufgabe darin, Studierende zu unterstützen und zu vertreten.

Das Handeln der Personen, welche **AStA**-Referate innehaben, geschieht vor dem Hintergrund der im Folgenden erläuterten Grundsätze. Diese werden von allen diesen Personen nach außen und innen vertreten.

2. Grundsätze und inhaltliche Werte

Der **AStA** setzt sich aktiv gegen jede Form von „**Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit**“ und **faschistoiden** Tendenzen innerhalb der Universität und der Gesellschaft ein, dabei orientieren wir uns an den Grundsätzen der **Verfassten Studierendenschaft**. **Diskriminierungen** sowie diskriminierende Einstellungen werden daher entschieden bekämpft.

Folgende Grundsätze sind uns besonders wichtig:

Gleichstellung und Chancengleichheit

Die **Gleichbehandlung** aller Menschen ist uns ein wichtiges Anliegen. Dabei sind wir uns bewusst, dass wir nicht alle Ungleichheiten erkennen und ihnen entgegenwirken können; wir versuchen jedoch auf möglichst vielen Ebenen eine **Chancengleichheit** zu ermöglichen.

Zueinerachtsamen**AStA**-Arbeitgehörteinmachtkritischesund**privilegien**bewusstes Denken und Handeln. Der Sinn einer **Quote** liegt darin, Personen, die bestimmte **Privilegien** nicht genießen, eine **Chancengleichheit** zu gewähren und zu Wort kommen zu lassen. Dies kann im wortwörtlichen Sinne bei der **Quotierung** einer Redeliste passieren, oder in der **Quotierung** von Ausschüssen oder des **AStA**-Vorstands. Wir werden uns über verschiedene **Quotierungsmöglichkeiten** informieren um uns einem **Privilegienausgleich** anzunähern.

Unter **Chancengleichheit** bzw. **Gleichstellung** verstehen wir als **AStA** außerdem, dass ausländische Studierende die gleichen Bedingungen wie Studierende haben, die auf Grund ihrer Herkunft weder vor kulturelle noch sprachliche **Barrieren** gestellt werden. Darunter zählen wir, dass alle Studierenden Beratungsmöglichkeiten wahrnehmen und auch Hilfe bekommen können, obwohl Deutsch nicht ihre Muttersprache ist. Es soll niemand durch eine sprachliche **Barriere** gehindert werden, am universitären Leben teilhaben zu können, um alle Möglichkeiten zu nutzen.

1 **Barrierefreie Universität**

2
3 Wir setzen uns gegen die Abwertung und Benachteiligung von Menschen mit
4 Behinderungen und **chronischen** Krankheiten (darunter insbesondere auch psychische
5 Krankheiten) ein. Unter diesem Aspekt gilt es Barrieren anzugreifen. Eine **Barriere**
6 erschwert bestimmten Personen oder Personengruppen den Zugang oder macht ihn
7 unmöglich. Sie hindert Menschen in der freien Gestaltung ihres Lebenswegs. **Barrieren**
8 können räumliche Hürden sein, wie Treppen für Personen mit Rollstühlen, oder auch
9 abstrakte Hürden, wie beispielsweise **Trigger**. **Barrieren** sind für Menschen, die von
10 diesen nicht betroffen sind, häufig schwer zu erkennen.

11
12 Obwohl unser Grundsatz **Barrierefreiheit** heißt, sind wir uns darüber bewusst,
13 dass **Barrierefreiheit** von uns nicht erreicht werden kann, aber wir arbeiten darauf hin.
14 Erklärtes Ziel ist es, **Barrieren**, die Menschen einschränken, zu erkennen, öffentlich zu
15 machen und anzugehen. Ein weiteres Ziel ist es, in Form des **Nachteilsausgleiches**
16 konkret Nachteile im Studium für Studierende mit psychischen und **chronischen**
17 Krankheiten sowie Behinderungen auszugleichen.

18
19 Uns ist wichtig, dass auch in sprachlicher Hinsicht **Barrieren** vermindert werden.
20 Zum einen bemühen wir uns Texte (zusätzlich) in leichter Sprache zu verfassen.
21 Zum anderen werden Fachbegriffe grundsätzlich in einem Glossar erklärt. Zu
22 **barriereärmerer** Sprache zählt für uns aber auch die Möglichkeit Informationen auf
23 Englisch zu bekommen. Dies ist vor allem auch im Hinblick auf die vielen internationalen
24 Studierenden wichtig. Sprachlich versuchen wir **Diskriminierungen** zu vermeiden.
25 Wir freuen uns auch über Hinweise darüber, welche **Barrieren** wir bisher noch nicht
26 mitgedacht haben.

27 28 29 30 31 32 **Awareness**

33
34 **Awareness** bedeutet Bewusstsein oder Achtsamkeit. Wir verstehen unter
35 **Awareness** ein machtkritisches und **privilegienbewusstes** Denken und Handeln. Wir
36 wollen Bewusstsein schaffen / schärfen für **Privilegien**, die Personen genießen, und
37 **Diskriminierungen**, mit denen Personen leben müssen. Bei diesem **Bewusstmachen**
38 wollen wir auch betrachten, wie Personen oder Gruppen von Personen mehrfach
39 **diskriminiert** werden und wie diese **Diskriminierungen** miteinander zusammenhängen.
40 **Mehrfachdiskriminierungen** wollen wir **interdependent** betrachten.

Bekämpfung von Diskriminierungen aufgrund von Geschlechtlichkeit und Sexualität

Wir setzen uns entschieden gegen jede Form der **Diskriminierung** aufgrund von geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung ein. Hier wollen wir Aufmerksamkeit schaffen für Problematiken, die häufig wenig Aufmerksamkeit finden. Wir stellen uns gegen das **Patriarchat** und Strukturen, die **weiblich sozialisierte Personen** diskriminieren, sowie gegen jeden **Cis-Sexismus** und **Heteronormen**. Dieser Grundsatz wird vom **AStA** in Zusammenarbeit mit der **Awarenessprojektstelle** sowie anderen hochschul- und externen Gruppen bearbeitet.

Politisches Bewusstsein

Eine geringe Wahlbeteiligung und auch ein verallgemeinertes Desinteresse an politischen Themen lässt sich vermehrt innerhalb der **Verfassten Studierendenschaft** feststellen. Auch durch das, mittels **Bologna-Reform**, „verschulte“ Studium, fällt immer mehr auf, dass Studierenden das Engagement außerhalb des „eigentlichen“ Studiums verloren zu gehen droht. Gerade deshalb ist es für uns ein sehr wichtiges Anliegen, auf viele Probleme innerhalb und außerhalb der Universität Siegen hinzuweisen und diese darzustellen. Wir wollen versuchen das politische Bewusstsein zu schaffen bzw. zu erweitern, um mehr Studierende für die (Arbeit der) **Verfasste(n) Studierendenschaft** zu begeistern.

Solidarität mit „Flüchtenden und Asylsuchenden“

Der **AStA** setzt sich aktiv und mit Nachdruck im Sinne einer politisch präsenten Studierendenvertretung für eine Schärfung des Bewusstseins sowie eine Sensibilisierung gegenüber flüchtenden und geflohenen Menschen ein. Dabei muss bedacht werden, dass sich Herkunftsregionen auch schnell zu Krisengebieten entwickeln können. Dazu zählt insbesondere die gezielte Aufklärungsarbeit der **Verfassten Studierendenschaft**, um auf Lebensumstände und Schicksale aufmerksam zu machen.

1 **Gegen die unternehmerische Hochschule**

2
3 Wir wehren uns gegen eine unternehmerische Hochschule, bei der nicht die
4 Wissenschaft und die hochschulangehörigen Menschen, sondern die **kapitalistische**
5 Wirtschaftlichkeit der Hochschule im Vordergrund steht. Wir lehnen den
6 **Hochschulrat** als „zentrales Leitgremium“ ab, da dieser sich nicht ausschließlich
7 aus Hochschulmitgliedern zusammensetzt, geschweige denn **viertelparitätisch**
8 besetzt und / oder demokratisch legitimiert ist. Personen aus der freien Wirtschaft
9 haben dort nichts zu suchen! Wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit ist kein Maßstab, an
10 dem sich Forschung messen sollte und rechtfertigt schon gar nicht die Aushöhlung
11 demokratischer Strukturen. Darunter fallen in unseren Augen zum Beispiel auch die
12 **Intransparenz** der **Drittmittel** und die fehlende harte **Zivilklausel**.

13
14 Des Weiteren sollen in unseren Augen auch die Studierenden nicht an wirtschaftlicher
15 Verwertbarkeit gemessen werden. Wir kritisieren dazu die mit der **Bologna-Reform**
16 einhergegangene massive Verschärfung des Leistungsdrucks und die „Verschulung“
17 des Studiums, die das Studieren nach eigener Interessenlage stark eingeschränkt hat.
18 Außerdem kritisieren wir die immer weiter umgreifende Vermarktung von Werbe- und
19 Stellflächen in der Universität.

20 21 22 23 24 **Ökologie und Nachhaltigkeit**

25
26
27 Dass Umweltschutz und nachhaltiges Handeln notwendig sind, stellt inzwischen
28 in weiten Teilen der Gesellschaft einen Konsens dar. Nur so kann ein rapider
29 Abfall der jetzigen Lebensqualität für künftige Generationen gebremst werden.
30 Ein umweltschonendes und nachhaltiges Handeln ist für uns deshalb ein Gebot
31 der Gerechtigkeit und Verantwortung kommenden Generationen gegenüber. Nur
32 nachhaltiges Handeln ist auch zukunftsfähig. Dieses ist auch in der Universität
33 nötig. Jedoch verstehen wir unter Ökologie und Nachhaltigkeit nicht nur den
34 bloßen Umweltschutz, sondern verbinden diesen mit der **Bildung für nachhaltige**
35 **Entwicklung** und Konsum-, **Kapitalismus-** und **Globalisierungskritik**.

3. Grundlagen der Arbeit

Flache Hierarchien

Die vom Gesetz verlangte **Hierarchie** wollen wir so flach wie möglich gestalten. Ein starkes Machtgefälle führt dazu, dass die Meinungen von Menschen nicht als gleichwertig angesehen werden, schafft Abhängigkeitsverhältnisse und ist deshalb mit unserem Demokratieverständnis nicht vereinbar.

Teamarbeit / Arbeitsklima

Teamarbeit und ein gutes Arbeitsklima sind in der nächsten **Legislatur** und im kommenden **AStA** von besonders hohem Stellenwert, um die genannten Ziele zu verwirklichen. Dazu gehört ein respektvoller und umsichtiger Umgang miteinander, eine gute Kommunikation sowie eine enge Orientierung an unseren Grundsätzen, insbesondere der **Awareness**.

AStA-Rat

Der **AStA-Rat** ist das beschlussfassende **Gremium** und tagt grundsätzlich öffentlich. Hier wird die Aufgabenverteilung vorgenommen und über sämtliche Beschlüsse beraten und entschieden. Die Teilnahme am **AStA-Rat** ist daher für alle Personen, die ein Referat innehaben (im Folgenden auch: Referate) verpflichtend, um eine hohe **Legitimation** der Beschlüsse zu erreichen. Bei unentschuldigtem Fehlen ist von Seiten des Vorstands eine Ermahnung auszusprechen. Tritt keine Besserung ein, behält sich der Vorstand weitere Konsequenzen vor.

Der AStA begrüßt eine Teilnahme der Projektstellenbearbeitenden (folglich auch „Projektstellen“ genannt) **sowie der Personalvertretung (siehe im folgenden Abschnitt „Angestellte“)** an AStA-Räten, sowohl um auf den Stand der Dinge (Termine / Berichte) gebracht zu werden, als auch um diese in die tägliche Arbeit miteinzubeziehen. Mindestens einmal pro Monat soll aus den Projektstellen berichtet werden. So soll eine enge Verbindung zwischen Referaten und Projektstellen gewährleistet werden.

1 Wenn Projektstellen an **AStA**-Räten teilnehmen, erhalten sie auch Stimmrecht. Die
2 Vertretung der Angestellten erhält ebenso uneingeschränktes Stimmrecht, zudem ein
3 Vetorecht in allen Belangen der Angestellten.
4

5 Alle Studierenden haben bei **AStA**-Räten Rede- und Antragsrecht. Entscheidungen
6 des **AStA**-Rats werden mit einer einfachen Mehrheit aller anwesenden Referate und
7 Projektstellenbearbeitenden sowie der Personalvertretung gefällt. Beschlussfähig ist
8 der **AStA**-Rat, wenn mehr als die Hälfte der gewählten Personen, die ein Referat
9 innehaben, anwesend sind.
10

11 Beide **Fraktionen** der **AStA**-tragenden Listen, sowie jede Person des Vorstandes
12 haben jeweils ein **Vetorecht**.
13

14 Die Sitzungen werden protokolliert. Die entstandenen Protokolle sind zeitnah
15 über den **AStA**-Mailverteiler zu senden und von allen Referaten (innerhalb von 24
16 Stunden) auf Richtigkeit und Vollständigkeit zu überprüfen. Nach Ablauf dieser Frist
17 wird das verabschiedete Protokoll an das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
18 gesendet und schließlich passwortgeschützt auf der **AStA**-Homepage hochgeladen.
19 Der Passwortschutz dient lediglich dem Ausschluss des **Personen-Trackings** über
20 Suchmaschinen, das zum Öffnen der Datei benötigte Kennwort wird an entsprechender
21 Stelle bekanntgemacht.
22
23
24
25

26 **Angestellte**

27

28 Das Angestelltenmodell soll auslaufen. Es werden keine Stellen neu besetzt, wenn
29 Angestellte das Arbeitsverhältnis beenden. Der **AStA** wird weder besetzte Stellen
30 streichen noch Angestellte dazu auffordern, ihre Arbeitsstellen aufzugeben.
31

32 Wir begrüßen, falls von der Seite der Angestellten gewünscht, deren Organisation
33 innerhalb der eigenen Reihen, indem sie beispielsweise eine Personalvertretung
34 bilden. Diese könnte in geeigneter Weise eine Person als Vorsitz wählen, die
35 uneingeschränktes Stimmrecht im **AStA**-Rat erhält. Zudem bekäme die Vertretung ein
36 Vetorecht in allen Belangen der Angestellten. Nach Ausspruch eines Vetos würde der
37 Angestelltenausschuss vermittelnd in den Diskurs eingreifen. Angestelltenausschuss,
38 Angestellte und **AStA** würden unter Ausschluss der Öffentlichkeit tagen, sofern
39 persönliche Belange thematisiert würden. Die Person für die Personalvertretung wäre
40 für die Zeit des **AStA**-Rates von ihrer Arbeit freigestellt, würde also entsprechend
41 entlohnt.
42

43 Diese oder eine ähnliche gleichwertige Maßnahme soll Hierarchien zwischen
44 Angestellten und Referaten verringern.
45

Erhöhung der Wahlbeteiligung

Der **AStA** möchte in der kommenden Legislatur verschiedene Möglichkeiten ermitteln, die zu einem höheren Interesse an der Arbeit der **Verfassten Studierendenschaft** und (in Konsequenz) einer höheren Wahlbeteiligung führt.

So prüfen wir beispielsweise das Mittel der Online-Wahl sowie die Einrichtung eines „**StuPa-O-Mats**“ / „**Wahl-O-Mats**“ wie beispielsweise in Trier oder Karlsruhe. Über eine solche Plattform könnten Studierende an die Grundsätze der hochschulpolitischen Listen herangeführt werden und sich schnell ein Bild über die Schwerpunkte machen, ohne jedes Wahlprogramm im Detail vergleichen zu müssen. So könnte das Interesse geweckt und die Beteiligung an Wahlen sowie an hochschulpolitischer Arbeit gestärkt werden.

Außerdem möchten wir im Studierendenparlament erneut die Diskussion über eine Wahlzeitung anstoßen, die die Programme oder zumindest Schwerpunkte der verschiedenen antretenden Listen aufführt. Ähnlich wie im Prinzip des „**StuPa-O-Mats**“ könnten hierbei übersichtlich die Grundsätze aufgeführt und untereinander verglichen werden.

Zudem sollen im Vorlauf der Wahl vermehrt neutrale Aushänge und Banner an den verschiedenen Campus darauf hinweisen, dass Abstimmungen über das Studierendenparlament stattfinden. Ebenso sollen die Sozialen Medien und das Verteilen von Flyern in und vor Hörsälen Aufmerksamkeit erregen. Außerdem sollen mehr Inhalte über den studentischen Mailverteiler beworben werden, um wirklich alle Studierenden zu erreichen.

Klausurtagung

Möglichst zu Beginn der **Legislatur** führt der **AStA** eine **Klausurtagung** durch. Das intensive Kennenlernen soll das Arbeitsklima der künftig Zusammenarbeiteten fördern, zudem sollen verschiedene Themenschwerpunkte das „Alltagsgeschäft“ im **AStA** sowie Abläufe und Kontakte vermittelt werden. Ebenso wird sich mit Satzungen und Verfahrensweisen der **Verfassten Studierendenschaft** auseinandergesetzt.

4. Referatsbeschreibungen

Sämtliche Referate verstehen sich als Ansprechpersonen für Anliegen von Studierenden. Insbesondere Probleme mit Dozierenden, den Prüfungsämtern oder anderer universitärer Stellen, werden von allen Referatsmitgliedern gleichsam behandelt. Kommt es zu einem Rechtsstreit, wird das Sozialreferat hinzugezogen.

Der **AStA** teilt sich zukünftig in folgende Referate (11 Stellen) auf. Da das Angestelltenmodell ausläuft, also keine neuen Angestelltenverhältnisse geschaffen werden, können so weitere Einsparungen erzielt werden.

| | |
|---|---|
| Vorsitz: | 1 Stelle |
| Finanzen: | 1 Stelle |
| Kassenführung: | 1 Stelle |
| Akademische Belange: | 0,5 Stellen |
| Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: | 1 Stelle |
| Ökologie und Nachhaltigkeit: | 0,5 Stellen |
| Soziales: | 3 Stellen (2x 1 Stelle, 2x 0,5 Stellen) |
| Kultur, Hochschulpolitik, Politische Bildung: | 1,5 Stellen (3x 0,5 Stellen) |
| Betrieb gewerblicher Art: | 1,5 Stellen (3x 0,5 Stellen) |
| | 11 Stellen |

zuzüglich:
Projektstellen „**Awareness**“, „**Flüchtende**“ und „**Asylsuchende**“, „**(Neues) Lehramt / Praxissemester**“

4.1 Vorsitz (1 Stelle)

Die dem **AStA** vorsitzende Person, (im Folgenden als der Vorsitz bezeichnet) vertritt und repräsentiert den **AStA** und die Studierenden insgesamt gegenüber universitären, sowie außeruniversitären Einrichtungen und Institutionen. Sie ist somit Ansprechperson für Stadt- und Kreisverwaltung, der **Fraktionen** in Stadtrat und Kreistag, der im Stadtgebiet agierenden Parteien und allen weiteren gesellschaftlichen Institutionen. Auf universitärer Ebene nimmt der Vorsitz diese Funktion insbesondere im Senat, gegenüber der Universitätsverwaltung und der Universitätsleitung wahr. Ebenfalls vertritt er den **AStA** bzw. die **Verfasste Studierendenschaft** in juristischer Hinsicht.

1 Neben diesen Aufgaben koordiniert der Vorsitz die Arbeit der einzelnen Referate.
2 Das Referat des Vorsitzes ist den anderen Referaten keineswegs übergeordnet,
3 sondern vertritt deren Arbeit. Daher hat er die Aufgabe, sich regelmäßig über die
4 Arbeit der anderen Referate zu informieren, um so ein erfolgreiches Gelingen
5 sicherzustellen. Er kümmert sich daneben um ein für alle Beteiligten faires, soziales
6 und kollegiales Arbeitsklima, in dem konstruktiv und harmonisch gearbeitet werden
7 kann. Bei eventuellen Konflikten und Streitigkeiten sucht der Vorsitz das Gespräch mit
8 den beteiligten Parteien und versucht zu schlichten.

9
10 Unterstützt wird der Vorsitz (neben dem Finanzreferat als Teil des Vorstandes) von
11 zwei stellvertretenden Vorsitzenden, die jeweils ein Referat im **AStA** bekleiden und
12 unterschiedlichen Listen angehören. Bei Nichtanwesenheit des Vorsitzes vertreten
13 sie diesen. Ebenfalls stehen die stellvertretenden Vorsitzenden in juristischer
14 Verantwortung. Zusammen mit dem Vorsitz und dem Referat für Finanzen bilden die
15 beiden stellvertretenden Vorsitzenden den Vorstand des **AStA**.

16 17 18 19 20 21 **4.2 Referat für Finanzen (1 Stelle)**

22
23 Das Finanzreferat verwaltet die Gelder der Studierendenbeiträge, den **Soli-Euro**,
24 sowie die Gelder für das **Semesterticket**. Dabei achtet es verantwortungsvoll auf die
25 gesetzlichen Vorschriften. Außerdem ist es zuständig für die Verteilung der Gelder an
26 die **FSRe**, Autonomen Referate und Studentischen Initiativen.

27
28 Das Finanzreferat beobachtet die finanziellen Entwicklungen genau und wird,
29 falls nötig, regulierend eingreifen und abseits der **turnusmäßigen** Berichte das
30 Studierendenparlament in Kenntnis setzen. Darüber hinaus wird das Finanzreferat
31 seinen gesetzlichen Vorgaben gerecht und fristgerecht Quartalsergebnisse,
32 Rechnungsergebnis (Jahresabschluss) und den Haushaltsplan (inklusive eventueller
33 Nachträge) dem Haushaltsausschuss und im Anschluss dem Studierendenparlament
34 vorstellen. Des Weiteren werden alle Auszahlungen unter solidarischen Gesichtspunkten
35 und vor dem Hintergrund politischer Überzeugungen rechtlich geprüft. Eine langfristig
36 sichere und auch in Zukunft belastbare Finanzlage wird auch in diesem Jahr durch das
37 Finanzreferat angestrebt.

38
39 Selbstverständlich wird das Finanzreferat den Autonomen Referaten, Studentischen
40 Initiativen und **Fachschaften** bei Haushaltsfragen weiterhin tatkräftig zur Seite stehen
41 und geht davon aus, dass diese satzungsgemäß einen Haushaltsplan und das Ergebnis
42 der Rechnungsprüfung zur Kenntnisnahme vorlegen. Wenn dies nicht der Fall ist, wird
43 den betreffenden Gremien technische Hilfe bei der Erstellung eines Haushaltsplans
44 angeboten.

1 Der §25 des kürzlich in Kraft getretenen Hochschulzukunftsgesetzes (HZG NRW)
2 fordert, dass „[d]er Allgemeine Studierendenausschuss [...], sofern die Finanzreferentin
3 oder der Finanzreferent die Anforderungen nicht in eigener Person erfüllt, eine geeignete
4 Person [beauftragt], die die Finanzreferentin oder den Finanzreferenten bei ihren oder
5 seinen Aufgaben unterstützt. Die beauftragte Person muss zumindest die Befähigung
6 für den gehobenen Verwaltungsdienst vorweisen können oder in vergleichbarer Weise
7 über nachgewiesene Fachkenntnisse im Haushaltsrecht verfügen. Dienststelle dieser
8 Person ist die Gliedkörperschaft. Sie ist unmittelbar dem Vorsitz des Allgemeinen
9 Studierendenausschusses unterstellt. Die Kosten für das Fachpersonal für den
10 Haushalt trägt die Studierendenschaft. Die Rechtsaufsicht des Rektorats nach § 53
11 Absatz 6 des Hochschulgesetzes bleibt unberührt.“
12

13 Diesen neuen Passus des **HWVO**, der besagt, dass es eine zusätzliche Kontrollinstanz
14 für die Finanzen des **AStA** geben muss, werden wir bestmöglich umsetzen. Dabei
15 werden wir die Möglichkeit wählen, welche die **Verfasste Studierendenschaft** am
16 wenigsten in ihrer Unabhängigkeit beschneidet und gleichzeitig finanziell tragbar ist.
17
18
19
20
21

22 **4.3 Referat für Kassenführung (1 Stelle)**

23
24 Das Referat für Kassenführung ist dem Finanzreferat angegliedert und arbeitet
25 mit diesem zusammen. Die Kassenführung hat vorrangig gesetzlich dokumentierte
26 und verpflichtende Aufgaben. Diese behandeln unter anderem die buchhalterische
27 Erfassung und Abwicklung sämtlicher Zahlungsabläufe. Das Referat kümmert sich um
28 das Girokonto, sowie die Barkasse und arbeitet deswegen eng mit den Verantwortlichen
29 für den gewerblichen Betrieb zusammen. In den Aufgabenbereich fällt zudem die
30 Beschaffung der Schecks für die Erstanmeldung in Siegen (**Mobilitätsbeitrag**).
31

32 Die stetige Verbesserung der Zahlungsabläufe, das Erkennen und Beseitigen
33 bestehender Schwachstellen und die Weiterentwicklung bereits vorhandener
34 Strukturen werden ebenso durch das Referat wahrgenommen.
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45

4.4 Referat für akademische Belange (0,5 Stelle)

Der Schwerpunkt des Referates für akademische Belange liegt auf der Betreuung der studentischen Vertretenden in den **Gremien** der akademischen, sowie der studentischen Selbstverwaltung. Das Referat dient vornehmlich der Informationsgewinnung und -verbreitung aus diesen **Gremien**. Auf diese Weise ist der **AStA** über aktuelle Geschehnisse und Problematiken stets im Bilde. Es unterstützt studentische Gruppen bei der Einbindung in die Strukturen der **Verfassten Studierendenschaft** und steht bei etwaigen Problemen beratend zur Seite.

Da die Wahlen zum Senat in den Zeitraum der **AStA-Legislatur** fallen, gehört auch die Findung geeigneter Personen für die vom **AStA** zu besetzenden Positionen in Kommissionen zum Aufgabenbereich des Referats.

4.5 Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (1 Stelle)

Der **AStA** ist das Sprachrohr der Siegener Studierendenschaft. Darum muss er intensiv in der Siegener Presse- und Öffentlichkeitslandschaft auftreten und so die Interessen der **Verfassten Studierendenschaft** vertreten. Mit über 18.000 Studierenden an der Universität Siegen stellen diese einen nicht zu vernachlässigenden Teil der in Siegen wohnenden Menschen dar. Aus diesem Grund muss der **AStA** auch weiterhin nicht nur zu hochschulpolitischen, sondern auch zu lokalpolitischen Themen Stellung beziehen. Diese Aufgabe übernimmt dieses Referat ebenso wie der Vorsitz, sowie die Referate für politische Bildung und Hochschulpolitik. Bei Presseanfragen steht das Referat Rede und Antwort. Außerdem bietet es jederzeit Hilfe für sämtliche **AStA-Referate**, Organe der **Verfassten Studierendenschaft** sowie für studentische Gruppierungen an, was Veröffentlichung bzw. deren öffentliche Erscheinung angeht. Weitere Aufgabenbereiche sind beispielsweise die Pflege der Homepage, der Facebook-Seite und der Aushänge, die monatliche Veröffentlichung des „Info des **AStA**“ sowie die Bestückung des Monitors der Verfassten Studierendenschaft.

Zu den alltäglichen Aufgaben des Referates gehören die Pflege der Homepage, der Auftritte in den Sozialen Medien sowie das Aktualisieren des Monitors der Verfassten Studierendenschaft. Außerdem strebt das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Aufstellung von „Glaskästen der Verfassten Studierendenschaft“ an. Ähnlich wie auf dem Monitor im Mensafoyer sollen an jedem Campus zentral Aushänge des **AStA** sowie Gruppen aus der Verfassten Studierendenschaft erscheinen, wöchentlich aktualisiert vom Presse- und Öffentlichkeitsreferat.

Darüber hinaus soll verstärkt auf das regelmäßige Erscheinen des „Info des **AStA**“ Wert gelegt werden. Hierbei wäre es möglich zu den aktuellen Berichten aus den

1 Referaten und dem Studierendenparlament eine Rubrik einzuführen, die die Arbeit
2 innerhalb der Verfassten Studierendenschaft erläutert, um Strukturen und Arbeitsabläufe
3 einer größeren Anzahl von Studierenden zugänglich zu machen. Auf der Homepage soll
4 ein zusätzlicher Reiter „FAQ“ eingeführt werden. Hier werden allgemeine Anfragen an
5 den AStA gesammelt und ausführlich beantwortet. Studierende müssten dadurch ihre
6 Anfragen nicht mehr zwingend per Mail stellen und entsprechend auf eine Antwort warten,
7 sondern könnten im Idealfall bereits online übersichtlich strukturiert die Antworten finden.
8
9

10 11 12 13 **4.6 Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit (0,5 Stelle)**

14
15 Das Referat setzt sich für eine Umgestaltung der Universität zu mehr
16 Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit ein. Die Universität kann ihren Beitrag für eine
17 ökologisch-nachhaltige Gesellschaft leisten, indem vermehrt auf die Ressourcennutzung
18 geachtet wird und der Ausbau der ersten Ansätze (Einbau neuer Wasserhähne oder
19 die Verwendung von Bioprodukten) im Blick bleibt. Dafür wird zusammen mit der
20 Universität über weitere Möglichkeiten wie Bewegungsmelder gesprochen. Daneben
21 soll die **Studierendenschaft** für bestimmte Probleme sensibilisiert und aufgeklärt
22 werden. Durch die Einführung des Studium Oecologicum und Veranstaltungen wird
23 dieses umgesetzt. Das bedeutet, dass ähnlich zu bereits existierenden Angeboten
24 Kurse im Bereich der **Bildung für nachhaltige Entwicklung** im Lehrangebot der
25 Universität verankert werden. Damit können Studierende zusätzliche Kompetenzen
26 erwerben und ihren Beitrag für eine ökologische und nachhaltige Zukunft leisten.
27
28
29
30
31

32 **4.7 Referat für Soziales (3 Stellen)**

33
34 Das Sozialreferat steht allen Studierenden grundsätzlich bei sozialen Belangen mit
35 Rat und Tat zur Seite. Es ist bemüht, individuelle Lösungen für Probleme zu finden
36 oder gemeinsam mit den Studierenden zu erarbeiten. Die Sozialberatung ist dabei
37 Hauptaufgabe und umfasst alle möglichen Bereiche des studentischen Lebens.
38

39 In der Praxis haben sich einige Arbeitsschwerpunkte herausgestellt:

40
41 Zum einen gibt es die Beratung von Studierenden mit Behinderung und **chronischen**
42 Erkrankungen zu **Nachteilsausgleichen**, Integrationshilfen oder Studienfinanzierung
43 in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „**Barrierefreie Hochschule**“. In diesem Bereich
44 gilt es in der kommenden **Legislatur** insbesondere den **Nachteilsausgleich** klarer
45 zu definieren und zu strukturieren, wozu das **AStA**-Sozialreferat die Zusammenarbeit

1 mit den Beauftragten für behinderte und **chronisch** kranke Studierende intensiviert.
2 Dabei soll auch die Bedeutung von psychischen Erkrankungen thematisiert werden; die
3 Wertigkeit betont und die Voraussetzungen zur Erlangung des **Nachteilsausgleichs**
4 überprüft werden. Zum anderen setzt sich das Sozialreferat für eine familiengerechte
5 Hochschule ein, indem es in der Lenkungsgruppe mitarbeitet und im Austausch mit
6 dem Familienservicebüro steht.

7
8 Für Studierende mit geringen finanziellen Ressourcen gibt es die Möglichkeit, vor Beginn
9 des neuen Semesters die Rückerstattung des **Mobilitätsbeitrages** für das kommende
10 Semester zu beantragen. Das **AStA**-Sozialreferat überarbeitet die Anträge jedes Semester
11 in möglichst vielen Sprachen, vor allem aber neben Deutsch in Englisch und Französisch.
12 Darüber hinaus hilft das Sozialreferat bei Verständnisproblemen beim Ausfüllen dieser.

13
14 Das Referat gibt außerdem im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten arbeits-
15 und sozialrechtliche Erstberatung. Studierende werden über ihre Rechte und
16 Pflichten informiert; dafür wird mit zahlreichen Organisationen und Gewerkschaften
17 zusammengearbeitet, wie dem **DGB** (students@work) und dem International Office.
18 Zudem gibt es kostenfrei schriftliche Informationen zu Themen wie Wohngeld, Studieren
19 mit Kind, Mietrecht, etc. Es besteht die Möglichkeit sich über die verschiedenen Arten
20 der Studienfinanzierung (z.B. Stipendienberatung, **BAföG**, etc.) zu informieren. Zu
21 Beginn eines jeden Semesters veranstaltet das Sozialreferat eine allgemeine **BAföG**-
22 Beratung.

23
24 Des Weiteren strebt das Sozialreferat eine Zusammenarbeit mit dem Referat
25 für politische Bildung, Kultur und Hochschulpolitik an. Dies soll dazu führen, dass
26 soziale und politische Themen, die Studierende betreffen, mehr in den Vordergrund
27 gerückt werden. Außerdem ist das Ziel ein größeres Bewusstsein für diese Themen
28 zu schaffen. Hinzu kommt noch, dass eine Informationsreihe zu folgenden Themen
29 geplant ist: Mietrecht, Arbeitsrecht, Studienfinanzierung und Härtefälle. Dies soll dazu
30 führen, dass mehr Studierende erreicht werden und man so auch noch einmal das
31 Sozialreferat als Anlaufstelle publik machen kann. Außerdem werden ausländische
32 Studierende bei Fragen bezüglich deutscher Bürokratie beraten und zusätzlich wird
33 bei Problemen zwischen Behörden und den Studierenden vermittelt.

34
35 Mit der Aufstockung der Referatszahl im Sozialreferat auf drei volle Stellen erhöhen
36 sich Qualität und die Möglichkeit der ständigen Gewährleistung von individueller
37 Beratung sowie des politischen Outputs.

4.8 Referat für politische Bildung, Kultur und Hochschulpolitik (1,5 Stellen)

Im Bereich der politischen Bildung, setzt sich der **AStA** das Ziel das politische Bewusstsein innerhalb der **Verfassten Studierendenschaft** zu stärken, dies kann durch Lesungen und Veranstaltungen, sowie durch kritische Kommentare zu aktuellen politischen Themen geschehen. Innerhalb der Universität ist die Kooperation mit Autonomen Referaten, Studentischen Initiativen und **Fachschaffsräten** ausdrücklich erwünscht. Außerdem wird die Zusammenarbeit mit Vereinen und politischen Organisationen auch außerhalb der Universität angestrebt.

Im Bereich der politischen Bildung, setzt sich der **AStA** das Ziel das politische Bewusstsein innerhalb der **Verfassten Studierendenschaft** zu stärken, dies kann durch Lesungen und Veranstaltungen, sowie durch kritische Kommentare zu aktuellen politischen Themen geschehen. Innerhalb der Universität ist die Kooperation mit dem **Sozialreferat, dem Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit**, Autonomen Referaten, Studentischen Initiativen und **Fachschaffsräten** ausdrücklich erwünscht. **Außerdem wird die Zusammenarbeit mit Vereinen und politischen Organisationen auch außerhalb der Universität angestrebt. Konkrete Themenbereiche welchen Aufmerksamkeit geschenkt werden soll, sind u.a. die Flüchtendenthematik, Rechtsextremismus und religiös motivierter Extremismus, Antisemitismus, die Neue Rechte sowie ihre Medien und Erscheinungsformen. Aktuelle politische Diskussionen sollen ebenfalls aufgegriffen werden. Auch sind verschiedene Projekte zum interkulturellen Austausch geplant.**

Im Kulturbereich wird eine Fortführung und Etablierung einiger bestehender Angebote beabsichtigt, zudem nach Möglichkeiten gesucht, diese zu erweitern, um so ein breiter gefächerteres Angebot zu bieten. Im Zentrum dieser Bestrebung liegt der Wunsch den interkulturellen Austausch, wie auch das studentische Leben durch abwechslungsreiche Veranstaltungen beispielsweise in den Bereichen Musik, Literatur und Kabarett zu fördern. Des Weiteren steht die Erleichterung des Zugangs der **Verfassten Studierendenschaft** zu kulturellen Angeboten in Siegen im Fokus. Hierzu zählen sowohl Angebote des **AStA**, als auch städtische Programme und andere Initiativen, die von potentiell Interesse sind. In Folge dieser Bestrebungen steht das Ziel den Weg zur Einführung eines Kulturtickets zu ebnet und so in Zukunft allen interessierten Studierenden den Großteil der Kulturangebote in Siegen preiswert anzubieten.

Im Sinne der Transparenz berichtet das Referat für Hochschulpolitik über wichtige Entscheidungen des Studierendenparlamentes, um so einen Einblick in die Hochschulpolitik zu gewähren und das Interesse an ihrer Mitgestaltung zu wecken um die bedenkliche Wahlbeteiligung der letzten Studierendenparlamentwahl zu erhöhen. Eine weitere Kernkompetenz liegt neben der Vernetzung durch das **Landes-ASten-Treffen (LAT)** im Verfassen von kritischen Statements etwa zu bildungspolitischen Themen.

1 **4.9 Referat für den Betrieb gewerblicher Art (1,5)**
2

3 Den **AStA**-Shop mittelfristig und langfristig zu erhalten ist erklärtes Ziel des
4 neuen **AStA**. Ein wesentlicher Schritt zur Rettung, ist der Umzug des Shops in den
5 aktuellen **StuPa**-Raum bis zum Start des Sommersemesters 2015. Die unmittelbare
6 Präsenz im Mensa-Foyer soll höhere Besucherzahlen und damit einhergehend einen
7 höheren Umsatz erzeugen. Der **AStA** steht in Absprache und Verhandlung mit der
8 Universitätsverwaltung, um für den **StuPa**-Raum einen gleichwertigen Ersatzraum
9 zu erhalten. Für die Übergangszeit steht der ehemalige Shop als Sitzungs- und
10 Veranstaltungsraum zur Verfügung, darüberhinaus könnten hier studentische
11 Arbeitsplätze entstehen.

12
13 Der Verkauf erfolgt durch die Personen für den Betrieb gewerblicher Art, welche auch
14 in die politischen Entscheidungsprozesse des **AStA** eingebunden sind. Das Referat
15 ist dabei hauptverantwortlich für die Kontrolle der Bestände, das Bestellen benötigter
16 Artikel, das Pflegen der Räumlichkeiten und die Koordination der Dienstpläne. Es
17 arbeitet eng mit den Referaten Kasse und Finanzen zusammen und erstellen zeitnah
18 die monatlichen Abrechnungen.

5. Projektstellen

Der **AStA** behält sich vor, bei Projekten und Angelegenheiten, die im Laufe der **Legislatur** aufkommen und den zeitlichen Aufwand und / oder die Kompetenzen der einzelnen Referate übersteigen, sogenannte Projektstellen zu schaffen. Diese werden vor der Einrichtung ausgeschrieben.

Projektstellenbearbeitende (folglich auch „Projektstellen“ genannt) sind von Bürodiensten befreit, etwaige regelmäßige Präsenzzeiten (bspw. durch Sprechstunden) sind dadurch jedoch natürlich nicht ausgeschlossen. Die Projektstellenbearbeitenden sollen mindestens einmal pro Monat im **AStA**-Rat berichten.

Die beiden noch aus der vorhergegangenen Legislatur bestehenden Projektstellen („Studium & Arbeit - **SHK**-Vertretung“ sowie „**Zivilklausel**“) laufen bis auf Weiteres weiter. Zu gegebener Zeit sollen diese auf den Prüfstand gestellt und eine Fortsetzung der Arbeit im Kreise von **AStA** und Projektstellen diskutiert werden.

Des Weiteren sind Projektstellen für „**Awareness**“, „**Flüchtende** und **Asysuchende**“ sowie „**Neues Lehramt / Praxissemester**“ geplant, die im Folgenden beschrieben werden.

Awareness

Mit der Projektstelle für **Awareness** möchten wir an unserer Uni Aufmerksamkeit und Bewusstsein schaffen für Themen und Situationen, bei denen Menschen verletzt werden könnten. Oder auf Probleme hinweisen, für die sich Menschen aufgrund des Stigmas nicht selbst Aufmerksamkeit verschaffen können. Diese **Awareness**-Arbeit wollen wir der **Studierendenschaft** zugänglich machen. Wir legen auch innerhalb des **AStA** großen Wert auf einen achtsamen Umgang.

Die Projektstelle für **Awareness** wird in verschiedenen Formen Aufklärungsarbeit leisten. Wir wollen Flyer und Hosentaschenzines erarbeiten. Wir wollen Veranstaltungen wie Workshops, Vorträge oder Gesprächsrunden anbieten. Wir wollen aufmerksam machen auf **Diskriminierungen** und **Privilegien**.

Die Arbeit der Projektstelle kann dabei sehr eng mit Themen zusammenhängen, mit denen die Referate arbeiten. In diesem Zusammenhang kann man in Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat auf **Barrieren** und **Ableismus** an unserer Uni aufmerksam machen. Beispielsweise kann man in Verbindung mit dem neu für

1 Menschen mit psychischen Krankheiten angepassten **Nachteilsausgleich** darauf
2 aufmerksam machen, welche **Barrieren** Menschen mit psychischen Krankheiten
3 haben. Oder man kann bisher im **AStA** unbehandelte Themen wie **Cis-Sexismus**
4 und institutionale **Diskriminierungen** von **Trans***-Menschen an unser Uni angehen.
5 Die Projektstelle wird eng mit anderen Institutionen der Uni zusammenarbeiten, wie
6 beispielsweise mit dem Autonomen Referat für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt
7 queer@uni zu **Heteronormativität**, mit dem Autonomen Frauenreferat wo*men zu
8 **Geschlechtsbinarität**, mit dem Gleichstellungsbüro zu **Frauen*feindlichkeit**, der
9 psychologischen Beratungsstelle usw.

10
11 Die Projektstelle für Awareness wird **AStA**-Inhalte mit **Trigger**warnungen versehen
12 und sich dafür stark machen, dass Dozierende ihre Veranstaltungen ebenfalls bezüglich
13 ihrer **Trigger**inhalte kennzeichnen.

14 15 16 17 18 19 **(Neues) Lehramt / Praxissemester:**

20
21 Im BA-MA-Lehramtssystem ist ein Praxissemester verpflichtend. Da hierdurch ein
22 halbes Jahr unbezahltes Praktikum ins Studium integriert wurde, ist dies gerade im
23 Hinblick auf die Situation von Studierenden, die während ihres Studiums arbeiten
24 müssen oder kein **BAFÖG** erhalten, kritisch. **Des Weiteren kann nur wenig Einfluss**
25 **auf den Schulstandort genommen werden. Somit sind Studierende unter Umständen**
26 **gezwungen eine weite Entfernung in Kauf zu nehmen.**

27
28 **Nach Gesprächen mit Mitgliedern verschiedener Fachschaftsräte erscheinen uns**
29 **folgende Punkte als sinnvoll: Die Projektstelle soll für mindestens zwei Semester**
30 **ausgeschrieben werden und ein Arbeitspensum von etwa zehn Wochenstunden**
31 **umfassen. Eine regelmäßige Teilnahme im AStA-Rat und Zusammenarbeit mit**
32 **den AStA-Referaten ist ausdrücklich erwünscht. Weiterhin ist der Kontakt und**
33 **die Kooperation mit Fachschaftsräten erforderlich um allen Facetten des Themas**
34 **gerecht zu werden. Im Zuge der Vernetzung mit Gremien innerhalb der Universität**
35 **ist eine Einbindung in den Lehrerbildungsrat sinnvoll. Außerdem sollen Kontakte zu**
36 **Landtagsabgeordneten oder Ministerien hergestellt, sowie zur Bezirksregierung in**
37 **Arnsberg gesucht werden.**

1 **Flüchtende und Asylsuchende**

2
3 Nicht nur vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen, sondern auch vor
4 dem der problematischen Situation Studierender, die von ihrer Familie durch Kriege
5 und Krisen abgeschnitten sind, ist für uns wichtig, dass vermehrt auf diese Thematik
6 aufmerksam gemacht wird. Hierzu wollen wir eine Projektstelle einrichten, die sich
7 für Kontakte zwischen **Flüchtenden** und der **Studierendenschaft** einsetzt. Dazu
8 gehört beispielsweise direkte Hilfe für **Flüchtende** durch Sammelaktionen und die
9 Organisation von Veranstaltungen.

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45

6. Glossar

Ableismus: Diskriminierung von Menschen mit „Behinderungen“, wobei „Behinderungen“ als Mangel von Menschen verstanden werden und „Nichtbehinderung“ als die gesellschaftliche Norm.

Antisemitismus: Antisemitismus bezeichnet eine ablehnende Haltung gegenüber Jüdinnen*Juden, dem Judentum oder seiner Symbole. Dieser kann **rassistisch** oder religiös begründet sein, aber sich auch in moderner Form als **antisemitische** Kritik an Israel zeigen (Antizionismus), die auch die Leugnung des Existenzrechts Israels beinhalten kann. In den Augen der antisemitischen Personen sind Jüdinnen*Juden als eigene soziale Gruppe zu verstehen, die sich charakterlich von der Mehrheitsgesellschaft unterscheidet, ggf. sogar eine eigene „Rasse“ darstellt. Der **Antisemitismus** beinhaltet häufig Verschwörungstheorien über eine jüdische Elite, die das Weltgeschehen kontrolliert. Eine weitere Form versteht Israel als den „kollektiven Juden“, was auch beinhalten kann, dass Jüdinnen*Juden auf der ganzen Welt für das Handeln des Staates Israel verantwortlich gemacht werden. **Antisemitismus** versteckt sich zudem häufig hinter Codes und Chiffren, so dass eine Aussage ohne das Wort „Jude“ dennoch antisemitisch sein kann. Moderne, sogenannte sekundäre antisemitische Aussagen beinhalten ggf. eine Leugnung des Holocausts, den Vorwurf der jüdischen Vorteilsnahme aus dem Holocaust oder auch unangemessene Vergleiche des Handelns des Staates Israels mit dem Handeln des nationalsozialistischen Deutschlands. Diese sekundären Formen entstehen aus einem Motiv der Schuldentlastung.

Asylsuchende: Personen, die in einem Land, dessen Staatsangehörigkeit sie nicht besitzen, Aufnahme und Schutz vor politischer oder sonstiger Verfolgung suchen.

Barriere: Eine Hürde, die bestimmten Personen oder Personengruppen den Zugang zu etwas erschwert oder unmöglich macht. **Barrieren** können räumliche Hürden sein, wie Treppen für Personen mit Rollstühlen, oder auch abstrakte Hürden, wie schwere Sprache. Diese erschwert beispielsweise Menschen mit geringerer Kenntnis von Fachbegriffen den Zugang zu Informationen. **Barrieren** sind für Menschen, die von diesen **Barrieren** nicht betroffen sind, häufig schwer zu erkennen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung: Vermittelt nachhaltiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen auswirkt.

Bologna-Reform: 1999 in die Wege geleitete europaweite Hochschulreform. Durch eine Angleichung der Hochschulabschlüsse, sprich Bachelor- und Masterabschlüsse, sollte ein einheitlicher Europäischer Hochschulraum geschaffen werden (auch Bologna-Prozess).

1 **Chancengleichheit:** bezeichnet die gerechte Verteilung von Lebens- und
2 Zugangsmöglichkeiten, z.B. zum Studium. Dazu gehört besonders das Verbot von
3 **Diskriminierung** beispielsweise aufgrund der **Geschlechtlichkeit**, des Alters, der
4 Religion, der kulturellen Zugehörigkeit, einer Behinderung oder der sozialen Herkunft,
5 das in den Menschenrechten festgeschrieben ist.

6
7 **chronisch:** Ein Zustand der andauernd gegeben ist und der die betroffene Person
8 beeinträchtigt.

9
10 **Cis-Person:** Eine **Cis-Person** identifiziert sich mit der biologischen und
11 soziologischen **Geschlechtlichkeit**, welche die Gesellschaft ihr zuordnet. Siehe auch
12 **Cis-Sexismus**.

13
14 **Cis-Sexismus: Diskriminierung**, die von **Cis-Personen** ausgeht und sich gegen
15 **Trans*-Personen** richtet.

16
17 **Diskriminierung:** Benachteiligung und / oder negative Behandlung einer Person
18 oder einer Gruppe wegen Ethnie, **Geschlechtlichkeit**, Alter, oder anderen Merkmalen.
19 **Diskriminierten** Personen stehen **privilegierte** Personen gegenüber. Siehe auch
20 **Privilegien**.

21
22 **Drittmittel: Drittmittel** bezeichnen in der Wissenschaft meist Anteile an der
23 Finanzierung der Forschung, die nicht aus dem Hochschul-Etat oder dem des
24 Ministeriums stammen.

25
26 **Fachschaft:** Alle Studierenden eines bestimmten Faches bilden zusammen die
27 **Fachschaft**.

28
29 **Fachschaftsrat:** Die gewählten Vertretenden einer Fachschaft bilden den
30 **Fachschaftsrat (FSR)**.

31
32 **Faschismus:** Eine Form rechtsextremer Ideologie, welche sich besonders der
33 Nation oder dem Begriff der „Rasse“ verschrieben hat und deren Bedeutung verherrlicht.
34 Mit dem Faschismus geht oftmals der Mythos einer nationalen oder rassistischen
35 Wiedergeburt einher, welche die Gemeinschaft von andersartigen Kräften und Gruppen
36 reinigt, die dieser vermeintlich schaden. Um dieses Ziel zu erreichen bedient sich der
37 **Faschismus** oftmals den Lehren der rassistischen Überlegenheit (siehe **Rassismus**),
38 ethnischer Verfolgung, imperialistischer Ausdehnung und Völkermord. Bezeichnend für
39 den **Faschismus** ist außerdem das Führerprinzip, sowie ein Ein-Parteien-System. Der
40 Begriff **Faschismus** bezeichnete ursprünglich die Diktatur Benito Mussolinis in Italien
41 von 1922 bis 1943, wird darüber hinaus aber auch für andere totalitäre, nationalistische
42 oder **rassistische** Regime, wie den deutschen Nationalsozialismus, verwendet
43 und dient unter der heutigen Bezeichnung **Neofaschismus** als Sammelbegriff für
44 rechtsextreme Ideologien.

1 **faschistoid: Faschistoid** sind Dinge, wenn sie dem **Faschismus** ähnlich sind oder
2 ihm nahe stehen. Eine Deckungsgleichheit hingegen muss nicht gegeben sein.

3
4 **Flüchtende:** Personen, die aus politischen, religiösen, wirtschaftlichen oder
5 ethnischen Gründen ihre Heimat eilig verlassen haben oder verlassen mussten und
6 dabei ihren Besitz zurückgelassen haben.

7
8 **Fraktion:** Die Mandatstragenden einer bestimmten Liste bilden zusammen deren
9 **Fraktion.**

10
11 **Geschlechtlichkeit:** beschreibt, wo sich eine Person auf dem geschlechtlichen
12 Spektrum zugehörig fühlt. Beispielsweise ordnet eine Frau* sich selbst als weiblich ein.
13 Aber nicht jede Identifikation mit einer **Geschlechtlichkeit** ist am äußeren Rand des
14 Spektrums (männlich-weiblich) sondern viele Menschen bewegen sich dazwischen
15 (sind gender-queer). Es gibt auch Menschen, die sich keinem Geschlecht zugehörig
16 fühlen (agender).

17
18 **Geschlechtsbinarität:** Die Vorstellung, dass es sowohl biologisch als auch
19 gesellschaftlich nur genau zwei Geschlechter gibt. In dieser Vorstellung ist kein
20 Platz für ein Geschlechtsspektrum und sie lässt damit alle Personen, die dieses
21 zweigleisige Verständnis von Geschlecht sprengen, weil sie sich nicht in eins der
22 beiden gesellschaftlich akzeptierten Geschlechter einordnen können / wollen, wie zum
23 Beispiel **Inter***-Personen und / oder **Trans***-Personen, außer Acht.

24
25 **Gleichbehandlung:** Maßnahmen zur Angleichung der benachteiligten gesell-
26 schaftlichen Gruppen. Diese Begriffe beziehen sich auf die Gleichheit vor dem Gesetz.

27
28 **Gleichstellung:** ist die Situation, in der alle Menschen ihre persönlichen
29 Fähigkeiten frei entwickeln und freie Entscheidungen treffen können, ohne
30 aufgrund von (zugeschriebenen) Eigenschaften eingeschränkt zu werden; und in
31 der die unterschiedlichen Verhaltensweisen, die unterschiedlichen Ziele und die
32 unterschiedlichen Bedürfnisse in gleicher Weise berücksichtigt, anerkannt und
33 gefördert werden. Ziel der **Gleichstellung** ist eine zukünftige **Gleichbehandlung** aller
34 Gruppen unter Berücksichtigung der spezifischen Situation.

35
36 **Globalisierung:** bezeichnet den Vorgang, dass internationale Verflechtungen in vielen
37 Bereichen (Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt, Kommunikation) zwischen Einzelnen,
38 ganzen Gesellschaften, Unternehmen und Staaten zunehmen. Beispielsweise werden
39 heutzutage viele Produkte in den westlichen Ländern kaum noch hergestellt, sondern
40 nur noch in China und anderen Ländern, da dort billiger hergestellt werden kann.
41 Dieses ist kritisch zusehen, da in Ländern, die billiger produzieren oft keine guten
42 Bedingungen für Arbeitende bestehen und kleinere lokale und regionale Unternehmen
43 wegfallen.

1 **Gremium:** Zur Erfüllung einer bestimmten Aufgabe gebildete Gruppe, meist
2 beschlussfassend; Mehrzahl: **Gremien**.

3
4 **Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit: Gruppenbezogene Menschen-**
5 **feindlichkeit (GMF)** ist ein Begriff aus den Sozialwissenschaften, welcher auf der
6 Basis empirischer Analysen entstanden ist. Die Elemente aus denen sich dieser Begriff
7 zusammensetzt, haben Vorurteile gegenüber bestimmten Gruppen gemeinsam, deren
8 Gleichwertigkeit in Frage gestellt wird. Die Auswahl der Elemente der GMF ist nicht
9 erschöpfend und kann sich durch gesellschaftspolitische Entwicklungen ändern.

10
11 **Heteronormativität:** Die Vorstellung, dass es nur eindeutig weibliche und eindeutig
12 männliche Menschen gibt, und die Vorstellung, dass diese beiden Geschlechter (siehe
13 auch **Geschlechtsbinarität**) nur das jeweils andere Geschlecht begehren können.
14 Dazu gehört ein klassisches Rollenbild. Alles, was von dieser Norm - also Regel -
15 abweicht, wird abgelehnt.

16
17 **Heterosexismus: Diskriminierung,** die von Menschen mit **heteronormativen**
18 Ansichten kommt und sich gegen Menschen richtet, die nicht in die **Heteronormen**
19 passen, nennt man **Heterosexismus**.

20
21 **Inter*:** **Inter***-Personen sind Personen, die medizinisch kein binäres Geschlecht
22 haben.

23
24 **Interdependenz:** Anders als der Begriff der Intersektionalität, der
25 Mehrfachdiskriminierungen betrachtet aber auch eine Isolierung zwischen diesen
26 zulässt, betont **Interdependenz** die Verflechtung der Diskriminierungen.

27
28 **Interkulturell:** Die Beziehungen zwischen verschiedenen Kulturen betreffend;
29 verschiedene Kulturen umfassend, verbindend.

30
31 **Intransparenz:** siehe **Transparenz**.

32
33 **Hierarchie:** beschreibt eine Ordnung in verschiedenen Abstufungen. Hierbei gibt
34 verschiedene Möglichkeiten der Abstufungen untereinander.

35
36 **Hochschulrat:** ist ein Gremium in der Universität und hat die Aufsicht über
37 wirtschaftliche und finanzielle Aspekte ohne dafür demokratisch gewählt zu sein.

38
39 **Kapitalismus: Kapitalismus** ist eine Form von gesellschaftlicher und wirtschaftlicher
40 Ordnung, welche sich nach dem Kalten Krieg, bis auf wenige Ausnahmen,
41 weltweit durchgesetzt hat. Als zentrale Merkmale werden, trotz einer Vielzahl an
42 unterschiedlichen **Kapitalismus**definitionen, zumeist das Privateigentum (an den
43 Produktionsmitteln), ein weitestgehend unreguliertes Wirtschaftssystem, welches
44 sich durch Angebot und Nachfrage selbst steuern soll, sowie ein sich durchsetzendes
45 Denkmuster welches einem „Streben nach Gewinn und immer erneutem Gewinn“

1 zu Grunde liegt. Wenn aus letzterem eine enorme einseitige Geldanhäufung auf der
2 Seite der Produktionsmittelbesitzenden entsteht und Arbeitende bzw. Angestellte
3 ihre Arbeitskraft für einen im Vergleich zu dem Wert des Geschaffenen ungerechten
4 Lohn verkaufen, wird aus linker politischer Weltanschauung von Ausbeutung der
5 arbeitenden Klasse gesprochen. Kapitalismus schafft demnach soziale Ungleichheit.
6 Durch die Tendenz zur Profitmaximierung geraten nachhaltige Produktion sowie gute
7 als auch gerechte Arbeitsbedingungen zur Nebensache. An diesen beiden Punkten
8 wird oft mit Kritik angesetzt.
9

10 **Klausurtagung:** Eine Tagung unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Bei einer Tagung
11 in Klausur werden entweder gemeinsam oder in Gruppen, oft unter Anleitung eines
12 Moderators, bestimmte Themenbereiche besprochen, die sich in der Regel auf das
13 Arbeitsumfeld der Teilnehmenden beziehen.
14

15 **Legislatur(periode):** Amtszeitraum / Wahlzeitraum
16

17 **Legitimation:** Rechtfertigung einer bestimmten (meist politischen) Handlung.
18 Demokratische **Legitimation** im weiteren Sinne bedeutet die durch eine erfolgte Wahl
19 **legitimierte** Machtausübung im Namen der Wählenden.
20

21 **Mobilitätsbeitrag:** Teil des Semesterbeitrages, der für die Finanzierung des NRW-
22 sowie des regionalen Semestertickets aufgewendet wird.
23

24 **Nachteilsausgleich:** Das bedeutet, dass Studierenden aufgrund ihrer
25 Behinderung/Beeinträchtigung kein Nachteil entstehen darf. Die Maßnahmen des
26 Nachteilsausgleichs dienen zur Kompensation der durch die Behinderung/Krankheit
27 entstehenden Nachteile, damit die Beeinträchtigung ausgeglichen wird und eine den
28 individuellen Fähigkeiten entsprechende Leistung erbracht werden kann.
29

30 **Neue Rechte:** Mit dem Begriff **Neue Rechte** ist ein ideologisch-programmatischer
31 Wandel des Rechtsextremismus gemeint. Charakteristisch sind ein populistisches
32 Auftreten sowie eine vordergründige Abgrenzung zum **Faschismus**.
33

34 **Personen-Tracking:** Durch den Passwort-Schutz von Protokollen wird vermieden,
35 dass Namen, die in Protokollen auftauchen, in Ergebnissen von Suchmaschinen
36 erscheinen.
37

38 **Privilegien:** Bessere Ausgangslage, die eine Person inne hat. Siehe auch
39 **Diskriminierung**.
40

41 **Praxissemester:** Ein fünfmonatiger Abschnitt im Master Lehramt, verpflichtend für
42 alle Studierenden und unbezahlt.
43
44
45

1 **queer**: bezeichnet als Adjektiv Dinge, Handlungen oder Personen, die von der
2 gesellschaftlichen Norm abweichen. Meistens verwendet, um das bunte Spektrum von
3 Sexualitäten und Geschlechtlichkeiten auszudrücken, der Begriff schließt aber auch
4 andere Abweichungen von der Norm ein.

5
6 **Quote / Quotierung**: bezeichnet die Vorgabe, dass ein bestimmter Anteil
7 nicht**priviligierter** oder im Vergleich weniger **priviligierte** Menschen in einem Gremium
8 sitzen müssen. **Quotierung** bedeutet, dass durch eine Bevorzugung auf bestimmte nicht
9 vorhandene **Privilegien** aufmerksam gemacht wird und diese umgangen werden sollen.

10
11 **Rassismus / rassistisch**: "Rasse" ist zunächst ein biologischer Begriff, der besagt,
12 dass einer Gattung mehrere Rassen angehörig sind, welche sich durch äußere
13 Merkmale unterscheiden. Der politische / soziale **Rassismus** bezieht diesen Begriff auf
14 den Menschen und behauptet, dass Menschen sich nicht nur durch äußere Merkmale
15 unterschieden, wie z.B. der Hautfarbe, sondern, dass ihr gesamtes Wesen durch
16 ihre „Rassenzugehörigkeit“ geprägt ist. Verbunden mit diesem Denken ist stets die
17 Auffassung, dass die eigene „Rasse“ höherwertig ist als andere „Rassen“. **Rassismus**
18 ist Begründung und Vorwand, für jene die sich solch einem Denken bedienen,
19 andere Menschen zu diskriminieren, zu unterdrücken und im Extremfall sogar zu
20 „vernichten“. Moderner Rassismus muss nicht notwendigerweise das Wort „Rasse“
21 artikulieren um als solcher gewertet zu werden, so behaupten Ethnopluralist*innen,
22 dass Menschengruppen unveränderbare kulturelle Eigenschaften besitzen, welche
23 vor einer „Vermischung“ bewahrt werden müssen. Man kann bei diesem Konzept
24 durchaus von einem „**Rassismus** ohne Rassen“ sprechen. Dass alle Kulturen das
25 Ergebnis gegenseitiger Beeinflussung sind, wird hierbei völlig ausgeblendet.

26
27 **Semesterbeitrag**: Beitrag, den alle Studierenden zur Rückmeldung für das
28 kommende Semester zahlen müssen, um an der Universität eingeschrieben zu bleiben,
29 bzw. den Studieninteressierte zahlen, um sich an der Universität einzuschreiben.
30 Dieser setzt sich zusammen aus dem Beitrag für das **Semesterticket** (135,60€ -
31 **AStA**), dem Sozialbeitrag (90,50€ - Studentenwerk), dem Studierendenschaftsbeitrag
32 (10,00€ - AStA) sowie dem **Soli-Euro** (1,00€). Diese Werte beziehen sich auf das
33 Wintersemester 2014/2015 und ergeben zusammen 237,10€.

34
35 **Semesterticket**: Das Studierendenparlament hat aufgrund der erfolgreichen
36 Urabstimmung die Einführung des **NRW**-weiten Semestertickets zum Sommersemester
37 2008 beschlossen. Das Ticket berechtigt zur Fahrt in ganz **NRW** im Öffentlichen
38 Nahverkehr (Busse, S-, U- und Straßenbahnen, RB und RE). Außerdem gibt es einige
39 Zugstrecken außerhalb von **NRW**, die ebenfalls mit dem Ticket genutzt werden können.
40 (asta.uni-siegen.de/about/semesterticket/)

41
42 **Sexismus**: **Sexismus** beschreibt die **Diskriminierung** aufgrund von **Geschlecht-**
43 **lichkeit**. Besonders hervorzuheben sind hier Frauen*feindlichkeit und **Cis-Sexismus**.

1 **Sexuelle Orientierung / Sexualität:** Die **sexuelle Orientierung** beschreibt, wie
2 eine Person sexuell ausgerichtet ist, also zu welchen Personen(gruppen) sie sich
3 allgemein sexuell (nicht) hingezogen fühlt.
4

5 **Soli-Euro:** Der **Soli-Euro** ist Teil des **Semesterbeitrags** (1,00€) und wird für
6 die Rückerstattung des **Mobilitätsbeitrages** für finanziell schwache Studierende
7 aufgewendet.

8 **Trans*:** Eine **Trans***-Person ist eine Person, der sich nicht mit dem Geschlecht
9 identifiziert, welches die Gesellschaft ihr zugeordnet hat.
10

11 **Transparenz:** in diesem Fall Offenlegung zur Nachvollziehbarkeit von
12 Entscheidungen.
13

14 **Trigger:** Mit **Trigger** ist ein Auslöser für Retraumatisierungen von Menschen mit
15 posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS) gemeint. Barrieren für Menschen
16 mit PTBS anzugehen, bedeutet potentielle **Triggerinhalte** vorher zu kennzeichnen
17 um den Personen so zu garantieren, sich **Triggerinhalten** nur selbstkontrolliert
18 auszusetzen. Retraumatisierung bedeutet, den Traumainhalt durch die Erinnerung
19 unkontrolliert nochmal zu durchleben, was für diese Personen sehr schlimm ist, sie in
20 der Handlungsfreiheit einschränken und die betreffende Person noch länger verfolgen
21 kann. Unter **Trigger** werden seltener auch auch **Suchttrigger** gefasst, Auslöser, die
22 das „Suchtgedächtnis“ erinnern, und Rückfälligkeitsrisiko bergen.
23

24 **turnusmäßig:** sich in regelmäßigen Abständen wiederholend.
25

26 **Verfasste Studierendenschaft: Studierendenschaften** in **NRW** haben das Recht,
27 ihre Angelegenheiten selbst zu verwalten. Hierzu geben sich die **Studierenden** eine
28 Satzung und wählen ihre Vertretenden auf Fachschafts- und Hochschulebene. Die
29 **Verfasste Studierendenschaft** umfasst sämtliche studentischen Strukturen innerhalb
30 der Universität. Sie fördert die kulturelle, politische und soziale Beteiligung der
31 Studierenden und ermöglicht ihnen, den Lebensraum Universität selbst zu gestalten.
32

33 **Veto:** Offizieller Einspruch, durch den das Zustandekommen oder die Durchführung
34 von etwas verhindert oder verzögert wird.
35

36 **Viertelparität(isch):** Die gleichberechtigte Besetzung von **Gremien**.
37 **Viertelparitätisch** würde an der Universität bedeuten, dass die vier Statusgruppen
38 (die professorale, die der wissenschaftlichen Mitarbeitenden, die der Mitarbeitenden in
39 Verwaltung sowie die studentische) gleichwertig vertreten sind.
40

41 **Zivilklausel:** Eine **Zivilklausel** ist eine Selbstverpflichtung von wissenschaftlichen
42 Einrichtungen wie Universitäten, ausschließlich für zivile und friedliche Zwecke zu
43 forschen.
44
45

7. Abkürzungen

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45

AStA: Allgemeiner Studierendenausschuss; Mehrzahl: **ASten**

BAföG: Bundesausbildungsförderungsgesetz

DGB: Deutscher Gewerkschaftsbund; Zusammenschluss von Arbeitnehmenden-Vertretungen (derzeit sind 8 Gewerkschaften im **DGB** organisiert)

FAQ: Frequently Asked Questions; englisch für häufig gestellte Fragen - eine Zusammenstellung von oft gestellten Fragen und den dazugehörigen Antworten zu einem Thema

FSR: Die gewählten Vertretenden einer Fachschaft bilden den Fachschaftsrat

HWVO: Verordnung über die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Studierendenschaften der Universitäten, Fachhochschulen und Kunsthochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Haushalts- und Wirtschaftsführungs-Verordnung der Studierendenschaften **NRW**), also die gesetzliche Regelung zu den Finanzen der **Verfassten Studierendenschaft**.

LAT: LandesAStenTreffen; Koordinierungstreffen der **ASten** in **NRW**

NRW: Nordrhein-Westfalen; Deutsches Bundesland

SHK: Studentische Hilfskraft; Mehrzahl: Studentische Hilfskräfte

StuPa: Studierendenparlament; Parlament der Studierendenschaft